

# PROTOKOLL

## Einwohnergemeindeversammlung Othmarsingen

vom 11. November 2016, um 20.00 Uhr,  
in der Mehrzweckhalle Othmarsingen

---

Vorsitz: Fritz Wirz, Gemeindeammann  
Aktuarin: Nicole Wernli, Gemeindeschreiberin  
Stimmzähler: Bruno Anderhalden und Willi Marti

---

### Feststellung der Verhandlungsfähigkeit

<b>Stimmberechtigte laut Stimmregister</b>		<b>1'643</b>
<b>Anwesend sind</b>	<b>6,3 %</b>	<b>104</b>

Sämtliche Beschlüsse der Einwohnergemeindeversammlung können nicht endgültig gefasst werden, da gemäss § 30 des Gemeindegesetzes dazu eine beschliessende Mehrheit von wenigstens einem Fünftel der Stimmberechtigten (329) notwendig ist. Alle Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum.

Ein Viertel der in der Versammlung anwesenden Stimmberechtigten kann eine geheime Abstimmung verlangen. Im vorliegenden Fall also 26.

---

Im Namen des Gemeinderates heisst *Gemeindeammann Fritz Wirz* alle Teilnehmer der heutigen Gemeindeversammlung herzlich willkommen. Besonders begrüsst er die neuen Bürger, welche zum ersten Mal teilnehmen können, einerseits neu zugezogen oder erstmals stimmberechtigt.

Er macht darauf aufmerksam, dass die Unterlagen zur Gemeindeversammlung vom 28. Oktober 2016 bis heute bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden konnten.

## Traktandenliste

Die Traktandenliste hat folgenden Inhalt:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2016
2. Kreditabrechnung Baulanderschliessung Hübel
3. Projektierungskredit Ersatz Kindergarten Waldrüti mit Standortevaluation
4. Verpflichtungskredit für Teilsanierung Reservoir Steinbruch
5. Anpassung Abwassergebühren
6. Budget 2017 mit einem Steuerfuss von 110 %
7. Verschiedenes

---

### 1 403.2 Verhandlungsgeschäfte, Traktanden

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2016

*Gemeindeammann Fritz Wirz* weist darauf hin, dass die Verhandlungen der letzten Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2016 auf der Gemeindehomepage oder bei der Gemeindekanzlei in gedruckter Form bezogen werden konnten.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

### Abstimmung

***Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2016 wird grossmehrheitlich ohne Gegenstimmen genehmigt.***

---

### 2 103.1 Planungs- und Realisierungskonzepte

Kreditabrechnung Baulanderschliessung Hübel

*Gemeinderat Niklaus Wirz* weist darauf hin, dass die Kreditabrechnung auf Seite 2 der Broschüre abgedruckt ist. Die Kreditabrechnung wurde bereits von der Finanzkommission geprüft.

Am 11. Juni 2010 genehmigte die Einwohnergemeindeversammlung den Verpflichtungskredit für die Baulanderschliessung Hübel (Ersatz / Ergänzung Wasserleitung und Kanalisation). Dank Vereinfachungen im Bau konnte der Kredit mit einer deutlichen Unter-

schreitung abgeschlossen werden. Die Erschliessung kostete statt CHF 205'000.-- nur rund CHF 155'000.--. Der Kredit kann nun abgeschlossen werden, da die restlichen Kosten später zu Lasten der Grundeigentümer gehen.

Das Wort wird nicht gewünscht.

### **Abstimmung durch Finanzkommissionspräsidenten Eric Wiesmann**

***Die Kreditabrechnung für die Baulanderschliessung Hübel (Ersatz / Ergänzung Wasserleitung und Kanalisation) wird von einer grossen Mehrheit ohne Gegenstimmen genehmigt.***

---

### **3 351.110 Kindergarten Waldrüti**

Projektierungskredit Ersatz Kindergarten Waldrüti mit Standortevaluation

*Vizeammann Hans Rätzer:* Der Kindergarten Waldrüti wurde anfangs der 70er Jahre gebaut und war einer der beiden ersten Kindergärten, welcher die Gemeinde Othmarsingen seinerzeit erstellt hat. Im Zusammenhang mit der Schulraumplanung durch die Metron AG wurde im Jahr 2013 festgestellt, dass das Gebäude einerseits bauliche Mängel aufweist und andererseits auch zu klein ist, um die heutigen Ansprüche zu erfüllen.

Gestützt auf die eingehende Untersuchung des Kindergartens durch die Bhend Reihlen GmbH besteht ein unmittelbarer Sanierungsbedarf von rund CHF 300'000.--. In diesem Betrag ist nicht berücksichtigt, dass das Raumangebot Waldrüti nicht mehr den heutigen Ansprüchen und Empfehlungen entspricht. Es fehlen beispielsweise Gruppenräume und Garderoben, die WC-Anlagen sind zu klein. Die sehr knappen Platzverhältnisse im Gebäude haben u.a. dazu geführt, dass im Schuljahr 2015/2016 eine zusätzliche, provisorische Kindergartenabteilung im Untergeschoss der Mehrzweckhalle eröffnet werden musste. Der Kindergarten Waldrüti vermochte nicht die max. mögliche Anzahl Kinder (25) gemäss Vorgaben des Departements Bildung, Kultur und Sport ohne deutliche Qualitätseinbussen aufzunehmen. Dies führte auch zu Mehrkosten.

Die Situation musste von Grund auf beurteilt werden und der Gemeinderat hat dafür eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Schulpflege, Schulleiter, zwei Kindergartenlehrpersonen und Gemeinderat eingesetzt. Unterstützt wurde die Arbeitsgruppe durch die reihlen architekten. Es wurden verschiedene Varianten angeschaut.

#### **Bestehender Standort Waldrüti - Sanierung mit Um- und Anbau**

Mit einfachen Mitteln lassen sich die heutigen Richtlinien für Kindergärten nicht umsetzen. Ein Eingriff in die Grundsubstanz und Tragstruktur des Gebäudes ist in keiner Relation zum Wert eines Neubaus. Es gibt einen unverhältnismässigen Aufwand.

Ein Ersatz-Neubau kann wesentlich höhere Qualitäten bringen als der Bestandsbau. Für einen Einzelkindergarten wäre ein Ersatzbau auf dieser Grundstücksfläche möglich. Jedoch lässt sich dieser Standort aufgrund der kleinen Grundstücksfläche nie auf einen Doppelkindergarten erweitern und mittelfristig muss eine vierte Kindergartenabteilung geführt werden. Somit ist der Standort Waldrüti nicht zukunftsgerichtet.

Innerhalb der Schulanlage wurden ebenfalls verschiedene Varianten angeschaut.

Vorgängig wurde eingehend geprüft, ob eine Standortverschiebung des Kindergartens in die Schulanlage keine Nachteile für die Kindergärtler hat. Es wurde abgeklärt, welches Einzugsgebiet der Doppelkindergarten abdecken kann. 50 % aller Häuser liegen in einem Umkreis von weniger als 500 m zur Schulanlage. Sämtliche Häuser im Dorfteil östlich der Bünz liegen Luftlinie näher als 750 m. Von einzelnen Ausnahmen abgesehen liegt kein Haus im Dorf weiter als 1'000 m Luftlinie zur Schulanlage entfernt, wobei die entferntesten Häuser dem Doppelkindergarten Chilefeld zugewiesen werden können. Bezüglich Schulweg spielt es keine Rolle, ob der Kindergarten am Standort Waldrüti oder bei der Schulanlage ist.

Wenn der Kindergarten aber bei der Schulanlage ist, hat dies grosse Vorteile. Die zukünftigen Schüler können bereits im Kindergarten die Infrastruktur der Schulanlage benutzen, z.B. den Sportrasen. Der Weg zur Turnhalle ist viel kürzer. Die Kindergartenlehrpersonen sind integriert in die Gesamtlehrerschaft und die Kinder können den Schulbetrieb beiläufig beobachten. Die Kindergartenlehrpersonen finden ebenfalls, dass ein Kindergartenstandort bei der Schulanlage besser ist als in einem Quartier.

#### Pausenplatz Süd vor Primarschulhaus

Die Nähe zum Primarschulhaus ist sympathisch. Jedoch sind die Platzverhältnisse beengt und eine Erweiterung zum Doppelkindergarten ist nicht möglich. Auch bildet ein Pavillonbau unmittelbar neben dem mächtigen alten Schulhaus nicht das entsprechende architektonische Gegenüber.

#### Standort Schulanlage Zelgli – auf bestehendem Hartplatz rot

Die Platzverhältnisse für einen Einzelkindergarten sind knapp. Eine Erweiterung zum Doppelkindergarten ist nicht möglich. Der Baukörper ist für die Übersicht im Pausenbetrieb hinderlich.

#### Projekt A – auf bestehendem Hartplatz rot

Die Turnhalle weist einen grosszügigen, teilweise brachliegenden, zweigeschossigen Aussengeräteraum auf. Mit dem Kindergartenanbau könnte ihm eine echte Funktion gegeben werden. Hier bietet sich für einen Doppelkindergarten eine zweigeschossige Lösung unter dem erweiterten grossen Dach der Turnhalle an. In einer ersten Phase wird der Erdgeschoss-Teil vollständig ausgebaut, das Obergeschoss wird erst im Rohbau erstellt. Wenn der entsprechende Bedarf besteht, das heisst, wenn eine vierte Kindergartenabteilung erforderlich ist, wird das Obergeschoss ausgebaut. Es braucht eine vierte Abteilung, nur wann genau dies der Fall ist, ist noch nicht klar.

Das vollständige Projekt A, mit erster und zweiter Phase, kostet rund CHF 1,2 Mio. Die Kosten nur für die erste Etappe mit Ausbau des Erdgeschosses und Rohbau für eine spätere zweite Einheit im Obergeschoss betragen rund CHF 900'000.--.

### Projekt B – erdgeschossiger Pavillonbau am Kornweg

Es handelt sich um einen einfachen Pavillonbau. Bezüglich Unterrichtsqualität und Eignung für Kinder ist dieses Projekt gleichwertig mit der Variante A. Jedoch könnte es den Eindruck erwecken, dass man in dieser Ecke noch Platz hatte und einen Kindergarten aufgestellt hat. Die zweite Kindergartenabteilung würde später für die 4. Kindergartenabteilung angebaut. Ein Vorteil gegenüber der Variante A ist, dass nichts investiert wird, welches noch nicht benötigt wird.

Die Kosten für die erste Etappe belaufen sich auf CHF 740'000.--, somit rund CHF 150'000.-- weniger als bei der Variante A. Dies ist auf die Investitionen für eine allfällige zweite Abteilung zurückzuführen, welche bei der Variante A bereits getätigt werden müssen. Im Endausbau sind beide Varianten in etwa gleich teuer.

Alle Beteiligten, die Arbeitsgruppe, die Schulpflege und der Gemeinderat sind der Meinung, dass das Projekt A die bessere Variante ist. Einerseits ist diese Variante architektonisch viel schöner und für die Kinder ist es die erlebnisreichere Lösung.

In der Abstimmung sind zwei Anträge erhalten: Einerseits die Verlegung des Kindergartenstandorts Waldrüti in die Schulanlage und andererseits der Projektierungskredit zur Ausarbeitung des Baukredits.

Die Diskussion ist eröffnet:

*Christine Friderich* möchte wissen, ob der untere Teil in den Hang hineingebaut ist und ob es auf beiden Seiten Fenster hat.

*Vizeammann Hans Rätzer*: Es sind auf beiden Seiten Fenster geplant. Dies ist jedoch erst die Projektidee. Erst mit dem Projektierungskredit von CHF 40'000.-- kann man im Detail festlegen, wie man das Gebäude gestalten möchte.

*Lukas Setz* fragt, wie es mit den Schülerzahlen aussieht und ob die Kinder zurzeit im alten Schulhaus oder auch im neuen Schulhaus einquartiert sind. Reicht der Platz aus? Wenn es knapp ist, dann sollte man dies jetzt miteinbeziehen.

*Vizeammann Hans Rätzer*: Es wurde bereits in der Planungsphase darauf geachtet, welchen Raumbedarf die Primarschule hat. Man möchte die 6 x 2 Abteilungen der Primarschule im Schulareal betreiben. Zurzeit werden 9 Abteilungen geführt, es besteht im Moment eine Reserve für 3 Primarschulklassen. Die Klassen sind im alten und neuen Schulhaus untergebracht. Als es um die Vermietung an die Stiftung Schürmatt für das Heilpädagogische Zentrum für Werkstufe und Berufsvorbereitung (HZWB) ging, wurde geprüft, den Kindergarten in die bestehenden Schulbauten unterzubringen. Dieser Gedanke wurde aber schnell wieder verworfen, weil es nicht mit vernünftigem Aufwand machbar war. Beim Kindergarten ist es sehr wichtig, dass man einen direkten Bezug hat zum gesamten Aussenbereich.

*Mark Hämmerli, Schulpflegepräsident*, hat noch eine Ergänzung hinzuzufügen: Die Schulanlage ist ausgelegt für 6 x 2 Klassen. Jede dieser 6 Abteilungen kann doppelt geführt werden. Gemäss Bevölkerungsplanung ist der Platz im alten und neuen Schulhaus für die nächste Zeit ausreichend.

*Markus Geissmann:* Sind die Baukosten inklusive Land oder exklusive Land?

*Vizeammann Hans Rätzer:* Das Land ist nicht miteinberechnet. Auf dem Landstreifen der Parzelle 1413 besteht ein Baurechtsvertrag mit der Ortsbürgergemeinde. Sollte die Variante A angenommen werden, muss mit der Ortsbürgergemeinde das Gespräch gesucht und eine faire Lösung angestrebt werden. Weiter besteht die Möglichkeit, das Land von 1'300 m<sup>2</sup> beim alten Standort Waldrüti zu verkaufen.

### **Abstimmung**

***Der Projektierungskredit für den Ersatz des Kindergartens Waldrüti in der Schulanlage mit dem Projekt A „Anbau an die Turnhalle“ von CHF 40'000.-- inkl. MwSt. wird grossmehrheitlich mit 2 Gegenstimmen genehmigt.***

---

#### **4 735 Versorgungsanlagen**

Verpflichtungskredit für Teilsanierung Reservoir Steinbruch

*Vizeammann Hans Rätzer:* Der Grundstein für das Reservoir Steinbruch wurde im Jahr 1916 gelegt. Später wurde das Reservoir stufenweise von 300 m<sup>3</sup> über 700 m<sup>3</sup> auf heute 1'900 m<sup>3</sup> erweitert. Die grosse Wasserkammer mit einem Fassungsvermögen von 1'200 m<sup>3</sup> Trinkwasser wurde im Jahr 1968 erstellt.

Bei den alljährlichen Reinigungsarbeiten wurde festgestellt, dass die Beschichtung der grossen Wasserkammer schadhaft ist. Das Ingenieurbüro K. Lienhard AG wurde beauftragt, den Umfang der Schäden zu eruieren und die Sanierungsmassnahmen aufzuzeigen. Die bestehende Beschichtung muss mittels Sandstrahlen entfernt werden. Zudem sind an der Decke örtliche Korrosionsschutzmassnahmen der Armierung nötig. Anschliessend wird eine hochdichte mineralische Dickbeschichtung auf Boden, Wänden, Stützen und Decke aufgebracht. Die Wanddurchführungen von Füllleitung, Leerlauf und Entnahmeleitung sind metallisch und korrodieren. Die Durchführung der Füllleitung wird ausgebohrt und ersetzt. Die Leerlauf- und Entnahmeleitung werden örtlich entrostet. Das Treppengeländer in der Wasserkammer aus beschichtetem Stahl ist teilweise korrodiert und wird durch ein neues Edelstahlgeländer ersetzt. Es wird über eine Abgrenzeinheit geerdet.

Die Gesamtkosten betragen CHF 324'000.- inkl. MwSt.

Die Diskussion ist eröffnet:

*Bruno Byland:* Gehört diese Sanierung nicht zum nächsten Traktandum 5?

*Vizeammann Hans Rätzer:* Nein, beim Traktandum 5 geht es um die Anpassung der Abwassergebühren. Die Teilsanierung des Reservoirs Steinbruch betrifft die Wasserversorgung. Diese Spezialfinanzierungen (Wasser, Abwasser usw.) müssen alle separat ge-

führt werden. Bei der Wasserversorgung hat es rund 2 Millionen verfügbare Mittel. Trotz tiefem Wasserzins gibt es somit eine grosse Reserve. Dadurch kann diese Investition problemlos getragen werden und das Wasser wird dadurch auch nicht teurer.

### **Abstimmung**

***Für die Teilsanierung des Reservoirs Steinbruch wird grossmehrheitlich ohne Gegenstimmen ein Verpflichtungskredit von CHF 324'000.-- inkl. MwSt. (Preisstand September 2016, zuzüglich allfällige teuerungsbedingte Mehrkosten) genehmigt.***

---

**5      140      Recht**

**Anpassung Abwassergebühren**

*Vizeammann Hans Rätzer:* Zurzeit beträgt die jährliche Verbrauchsgebühr Abwasser CHF 2.00 pro m<sup>3</sup> Frischwasserverbrauch. In den vergangenen Jahren hat sich die Finanzlage der Abwasserkasse sehr positiv entwickelt. Im Moment betragen die verfügbaren Mittel rund 2,5 Mio. Franken. Es gibt zwei Gründe, warum so viele verfügbaren Mittel vorhanden sind: Einerseits wurden in der laufenden Rechnung in den letzten Jahren meistens Überschüsse generiert und andererseits wurde die Bautätigkeit immer grösser. Die Anschlussgebühren betragen pro Quadratmeter Bruttogeschossfläche CHF 30.--, welche die Bauherrschaften bezahlen müssen. Das Abwassernetz ist weitestgehend fertig gebaut und muss nur noch erneuert werden. Durch die Bautätigkeit sind immer mehr Hausanschlüsse am bestehenden Netz und dadurch bezahlen immer mehr Leute Verbrauchsgebühren. Dadurch werden die Leitungen mehr genutzt und die Gebühren werden günstiger. Weiter gehören seit Mitte dieses Jahres noch die Lotten-Gemeinden Hunzenschwil, Rapperswil und Schafisheim dem Abwasserverband Wildeggen an. Dadurch läuft auch viel mehr Abwasser durch diese Anlage, was sich positiv auswirkt. Umso mehr die Anlage ausgelastet ist, desto günstiger kann man das Abwasser reinigen. Einen positiven Effekt hat auch, dass der Abwasserverband das Kapital für Investitionen nicht mehr bei den Gemeinden beschafft. Neu nimmt er das Geld am Kapitalmarkt zu sehr günstigen Konditionen auf.

Aus all diesen Gründen ist es sicher richtig, wenn die Abwassergebühren von CHF 2.00 auf CHF 1.50 reduziert werden. Diese mengenabhängigen Gebühren machen nur rund 50 % der Einnahmen aus. Die anderen 50 % sind Grundgebühren, die jeder zahlen muss. So muss z.B. auch die Gemeinde einen Beitrag an die Abwasserkasse leisten für das Abwasser, welches von den Strassen eingeleitet wird. Ebenso bezahlen die SBB viele Gebühren, damit sie ihre Drainageleitungen in die Kanalisation von Othmarsingen einleiten dürfen. Weiter müssen die Anschlussgebühren während 20 Jahren aufgelöst werden (pro Jahr 5 %). Trotz der Senkung der Gebühren kann im Budget 2017 noch immer ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden.

Das Wort wird nicht gewünscht.

### **Abstimmung**

***Der Senkung der Verbrauchsgebühren bei der Abwasserbeseitigung von CHF 2.00 auf CHF 1.50 pro Kubikmeter Frischwasserverbrauch (Anhang zum Abwasserreglement vom 31. Mai 2002) per 1. Januar 2017 wird von einer grossen Mehrheit ohne Gegenstimmen zugestimmt. Sämtliche Anschluss- und Benützungsgebühren basieren neu auf dem Zürcher Wohnbaukostenindex Stand Index April 2016 von 136.7 (Basis Index April 1988).***

---

### **6      301.2      Budget**

Budget 2017 mit einem Steuerfuss von 110 %

*Gemeinderat Niklaus Wirz weist darauf hin, dass das Budget 2017 in Form von der Broschüre gekürzt zugestellt wurde. Die detaillierten Unterlagen sind bei der Finanzverwaltung zur Einsicht aufgelegt und sind auch auf der Homepage aufgeschaltet.*

Das Budget 2017 weist zwei wichtige Besonderheiten auf. Einerseits wird die Firma Centravo den Standort Othmarsingen verlassen. Manche Einwohner begrüßen dies sicher nur schon wegen den Geruchsemissionen. Finanziell hat die Anwesenheit der Firma Centravo das Budget der Gemeinde Othmarsingen unterstützt. Der Wegzug hat einen negativen Effekt von über einer viertel Million Franken. Andererseits wird die Gemeinde Othmarsingen im Jahr 2017 beachtliche Mehreinnahmen bei den Steuern verzeichnen können. Dies dank mehreren im Bau befindenden Wohneinheiten, welche nächstes Jahr bezogen werden können.

Dadurch darf die Gemeinde ein ausgeglichenes Budget präsentieren. Die Gemeinde kann den Wegfall der Centravo mit diesen Steuereinnahmen kompensieren und der Steuerfuss kann unverändert belassen werden.

Alle Eigenwirtschaftsbetriebe schliessen mit Ausnahme der Abfallwirtschaft positiv ab. Das Angebot an der Sammelstelle am Bünzweg wird aktualisiert. Es sind zum Beispiel neue Sammelgebäude, eine neue Beschriftung und ein kleiner unbetreuter Aussenbereich vorgesehen.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

### **Abstimmung**

***Das Budget 2017 wird von einer grossen Mehrheit ohne Gegenstimmen genehmigt und der Steuerfuss auf 110 % festgesetzt.***

## **7 403.2 Verhandlungsgeschäfte, Traktanden**

### Verschiedenes

*Gemeindeammann Fritz Wirz* hat folgende Informationen:

#### Areal In den Matten / Stand Projekt- und Planungsarbeiten

Gemeinderat Niklaus Wirz hat es bereits angetönt, die Firma Centravo wird Othmarsingen verlassen. Sie werden ihre neuen Räumlichkeiten in Oensingen beziehen. Ob bis zu einem eventuellen Baubeginn von der Überbauung noch eine Teilnutzung stattfinden wird, ist noch offen. Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, dass der Unterhalt der eventuell stillgelegten Gebäude sichergestellt wird. Dies wurde den Verantwortlichen der Centravo auch so kommuniziert.

Die Gemeinde wird sich aber weiterhin im Zusammenhang mit dem Baueingabeverfahren aktiv beteiligen. Man möchte gerne die Verwaltungsräumlichkeiten und das thematisierte Ärztehaus realisieren. Die Baueingabe durch den Generalunternehmer ist auf Herbst 2017 geplant.

#### Bautätigkeit Bahnhof Othmarsingen

Die Bahnhof- und Perron-Sanierung mit den behindertengerechten Zugängen (Rampe und Liftanlagen) für die 4 Geleise ist bis Ende Dezember fertig erstellt.

Anfang 2017 werden die Park + Ride-Parkplätze von heute 32 auf 59 Parkplätze erweitert und neu 66 Bike + Ride-Plätze (Veloplätze) gebaut.

Am Samstag, 3. Dezember 2016, wird die Bahnhofeinweihung gefeiert. Die Bevölkerung ist herzlich zum Mittagessen eingeladen. Die Musikgesellschaft wird den Anlass musikalisch umrahmen und die Chlauschlöpfer führen ihren Brauch mit traditionellem Wettbewerb vor. Ebenfalls werden Vertreter des Kantons und der SBB vor Ort sein. Der Gemeinderat freut sich, die Anwesenden an diesem Anlass begrüßen zu dürfen.

*Gemeindeammann Fritz Wirz* bedankt sich schon heute beim Feuerwehrverein, der Musikgesellschaft und den Chlauschlöpfern für ihre Unterstützung.

*Vizeammann Hans Rätzer* orientiert über folgende Projekte:

#### Heizung Turnhalle

Man hatte ein grösseres Problem mit der neuen Heizung in der Turnhalle, welches leider nicht schnell eruiert werden konnte. Bei kalten Aussentemperaturen sind die Temperaturen in der Halle mit einer Zeitverzögerung von 3 bis 4 Tagen ebenfalls stark gesunken. Mittlerweile kennt man die Ursache. Der Heizungs-Lüftungsplaner hat dem Lieferanten falsche Daten geliefert und die Programmierung war nicht korrekt. Dadurch funktionierte der Monoblock nicht richtig. Die Sanitärfirma erhielt auch falsche Daten. Die Gemeinde setzt alles daran, dass die Heizung und die Lüftung in der sanierten Turnhalle möglichst bald wieder einwandfrei funktionieren.

Beim Auftauchen des Problems wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit es möglichst schnell behoben wird. Im Nachhinein dauerte dies aber viel zu lange. Es wurde leider auch versäumt, die Vereine und die Nutzer jeweils zeitgerecht zu informieren. Für diese Unannehmlichkeiten entschuldigt er sich im Namen der Gemeinde.

### Rückbau Bünzbrücke Hasli

*Vizeammann Hans Rätzer* erläutert den Sachverhalt zum Rückbaugesuch für die untere Bünzbrücke zur Gemeindegrenze Möriken-Wildegg, welches zurzeit öffentlich aufliegt. Seitens Gemeinde wurde im Verlauf dieses Jahres ein Kurzgutachten über den Zustand dieses Bauwerks erstellt. Parallel dazu hat der Kanton ebenfalls ein sehr umfassendes Gutachten in Auftrag gegeben, die Gemeinde wusste davon leider nichts.

Die Brücke ist rund 80 Jahre alt und hat noch eine Lebensdauer von ca. 20 Jahren. Dies ist aber nur theoretisch. Einerseits ist die Brüstungsmauer stark beschädigt und andererseits ist die Brücke nicht hochwassertauglich.

Beide Ingenieurbüros kommen zum Schluss, dass die Brücke für die restliche Lebensdauer von ca. 20 Jahren nur noch genutzt werden soll, wenn diese umfassend saniert wird. Die Sanierung wird aufwendig, weil die Brücke im Gewässer steht und es viele Auflagen gibt. Beispielsweise muss verhindert werden, dass Zementwasser in die Bünz gelangen kann, das Gerüst muss hochwassertauglich sein usw. Gemäss Ingenieur der Gemeinde liegen die Kosten auf der Basis von vergleichbaren Objekten bei CHF 200'000.-- bis CHF 300'000.--, damit man die Brücke weaternutzen könnte. Beide Ingenieurbüros bestätigen, dass eine längere Nutzung der Brücke nur bei einem kompletten Rückbau der gesamten Brückenkonstruktion (Betonplatten von den Brüstungsmauern bis auf die Widerlager) möglich ist. Auf die Verstärkung der Widerlager wird anschliessend die neue Brücke gebaut.

Es gibt noch einen anderen wichtigen Punkt zu berücksichtigen. Die Renaturierung des Auengebietes ist geplant, nur der Zeitpunkt ist offen. Bei einer Renaturierung ist die Brücke jedoch am falschen Ort. Dies bedeutet, dass früher oder später die Brücke in dieser Form so oder so entfernt werden muss. Wenn man etwas langfristig Richtiges machen möchte, müsste man eine Brücke an einem anderen Standort erstellen. Eine neue Brücke kostet zwischen CHF 800'000.-- bis CHF 1'200'000.--.

Gestützt auf diesen Sachverhalt erachtet es der Gemeinderat auch im Interesse der Gemeindefinanzen als das Sinnvollste, wenn diese Brücke abgerissen resp. rückgebaut werden kann. Es ist völlig klar, dass ein Rückbau auch Nachteile hat. Für Personen, welche über diese Brücke gehen, ist es eine Umstellung. Für die Fussgänger bedeutet dies auch ein Umweg von mehreren hundert Metern zur nächsten Brücke. Landwirtschaftliche Fahrzeuge tangiert es weitestgehend nicht, da diese zu schwer sind und nicht über die Brücke fahren dürfen. Wenn jemand mit dem Rückbau der Brücke nicht einverstanden ist, dann soll er gegen das Baugesuch eine Einwendung einreichen. Anschliessend prüft der Gemeinderat die Begründungen und behandelt die Einwendung.

Die Diskussion ist eröffnet:

*Karl Bryner*: Es bewegen sich viele Leute in diesem Bünzgebiet und nun möchte man die Brücke abreißen. Er kann es sich nicht vorstellen, dass nun nach dem Rückbau der Bünzbrücke Wilmatten bereits die zweite Brücke entfernt werden soll.

Gemäss Baugesuchsakten ist es nicht so dramatisch wie dargestellt. Diese Brücke ist auf 20 % vom Gewicht abgeschrieben und es wird eine Sanierung empfohlen. Wenn man 20 % von der Nutzlast (16 Tonnen) abzieht, dann ergibt dies einen Wert von 12,8 Tonnen. Somit können die landwirtschaftlichen Fahrzeuge noch darüber fahren. Anhand eines eingeblendeten Situationsplanes zeigt er den Weg auf, welchen die landwirtschaftlichen Fahrzeuge ohne Brücke zurücklegen müssen. Der Feldweg Parzelle 832

entlang der Bünz weist eine Breite von 2.40 m auf. Ein Mähdrescher ist aber 3 m und mehr. Zudem ist es noch ein Auengebiet, also ein Wandergebiet und Freiraum für die Leute. Wenn ein Traktor diesen Weg entlang fährt, müssen Kinderwagen, Velos etc. auf die Seite und dort ist schon der Waldrand. Nach 400 m befindet sich die Brücke auf Möriker-Land, welche kein Geländer und keine Gewichtsbeschränkung hat. Er fragt sich, ob den Fussgängern und Schulklassen, welche diesen Weg benützen, keine Beachtung geschenkt wird.

*Karl Bryner* stellt den Antrag, dass mit dem Abbruch der Brücke mindestens so lange gewartet wird, bis das Auenprojekt realisiert wird. Gleichzeitig soll die Brücke mit einer Gewichtsbeschränkung von neu 12 Tonnen belegt werden.

*Vizeammann Hans Rätzer*: Die Gemeindeversammlung kann nicht beschliessen, dass die Brücke stehen gelassen wird. Wenn die Gemeindeversammlung etwas beschliessen möchte, dann muss ein Überweisungsantrag gestellt werden. Der Gemeinderat wird diesen an einer der nächsten Gemeindeversammlungen traktandieren. Der Gemeinderat hat sich den Rückbau der Brücke sehr gut überlegt. Die Brücke einfach stehen lassen und nichts unternehmen, ist definitiv nicht möglich. Wenn man die Brücke momentan offen lässt, müssen Investitionen getätigt werden. Diese hängen natürlich davon ab, für welche Last die Brücke ausgelegt werden soll.

*Karl Bryner*: Wenn die Armierung an der Brüstung aussen an der Brücke hervorschaut und Moos wächst, ist dies noch nicht gravierend. Im Sommer benützen so viele Leute diesen Weg, Kinder sind mit Velos unterwegs. Nachher müssen alle flüchten, wenn ein Traktor kommt.

*Vizeammann Hans Rätzer*: Das sind alles gute Gründe, welche der Gemeinderat in seine Überlegungen auch miteinbezogen hat. Wenn man damit nicht einverstanden ist, reicht man gegen das Abbruchgesuch eine Einwendung ein.

*Karl Bryner* schlägt vor, den Kanton zu fragen, wie lange die Angelegenheit hinausgezögert und diese Brücke noch so stehen gelassen werden kann. Die Brücke hält schon seit 80 Jahren und im Bericht steht, dass die Brücke mit einer Lebensdauer von 100 Jahren ausgestaltet ist. Somit kann sie noch 22 Jahre bestehen bleiben.

*Vizeammann Hans Rätzer*: Diese 22 Jahre gelten nur unter der Voraussetzung, wenn man die Brücke saniert. Die Hauptaussage von Karl Bryner ist, dass es eine wichtige Fusswegverbindung ist. Für den Gemeinderat kann die Brücke in der bestehenden Form ohne Investitionen nicht weiterbetrieben werden. Der Kanton sagt in diesem Fall nichts, weil die Brücke der Gemeinde gehört und somit ist die Gemeinde auch haftbar sowie verantwortlich für die Brücke. Der Kanton hat dem Rückbau zugestimmt.

*Karl Bryner*: Der Wanderweg geht auch über diese Brücke. Dann muss man den Wanderweg wieder ändern.

*Vizeammann Hans Rätzer*: Der Wanderweg über diese Brücke war nur eine provisorische Massnahme im Zusammenhang mit der Sanierung des Bünztalviadukts. Vorher ging der Wanderweg über die mittlere Brücke, welche abgebrochen wurde.

*Christoph Schatzmann* kann sich seinem Vorredner anschliessen. Man kann diese Brücke auch anderweitig nutzen. Die Brücke kann mit einer stärkeren Gewichtsbeschränkung belegt werden und sie zu einer Fussgängerbrücke umfunktionieren. *Christoph Schatzmann* stellt folgenden **Überweisungsantrag**:

*Es sei eine Alternative zum Rückbau der Bünzbrücke zu prüfen und der Gemeindeversammlung zu unterbreiten.*

### **Abstimmung über den Überweisungsantrag:**

***Der Prüfung einer Alternative zum Rückbau der Bünzbrücke und Unterbreitung an der Gemeindeversammlung wurde grossmehrheitlich mit einer Gegenstimme zugestimmt.***

### **Verabschiedungen**

*Gemeindeammann Fritz Wirz* darf heute drei Personen, welche sich für das Dorf engagiert haben, verabschieden. Als kleines Dankeschön erhalten sie je zwei Flaschen Ehrenwein.

**Mark Hämmerli** ist seit 2006 Mitglied der Schulpflege und seit 2011 als Präsident der Schulpflege im Einsatz. Er hat sicherlich ein paar Highlights erlebt. *Der Vorsteher* erinnert sich noch genau, als er mit Mark Hämmerli im Saalbau Reinach sass. Das Bildungskleebblatt unter der Leitung von Regierungsrat Rainer Huber startete erst und beide waren überrumpelt, als es hiess, dass der Oberstufenstandort Othmarsingen verschwinden soll. Mark Hämmerli kämpfte für den Erhalt der Oberstufe in Othmarsingen. Nach dem Wegfall des Oberstufenstandortes trug sein Engagement viel dazu bei, dass sich die Schule sehr positiv und zukunftsgerichtet weiterentwickelt hat. Er war auch am Um- und Neubau der verschiedenen Schulräume beteiligt.

*Gemeindeammann Fritz Wirz* bedankt sich herzlich bei Mark Hämmerli für seinen grossen Einsatz. Dieser hat sicherlich Substanz gekostet, war aber auch eine Bereicherung. Man lernt viele Leute kennen und hat viele interessante Begegnungen. Er wünscht ihm und seiner Frau für die frei werdende Zeit viele schöne Momente und selbstverständlich alles Gute sowie beste Gesundheit.

*Schulpflegepräsident Mark Hämmerli* ist überrascht über diese Verdankung an der Gemeindeversammlung und hat dies gar nicht erwartet. Er hatte einige Highlights, aber auch Tiefschläge. Man ist aber immer wieder aufgestanden und schlussendlich hat die Schule eine gute Lösung gefunden. Die Schule durchlebte schwierige Zeiten, aber sie hat sich wiedergefunden. Man kann wirklich sagen, dass die Schule in eine gute Zukunft blicken kann. Er möchte diese Zeit nicht missen, sie hat Substanz gekostet, aber es war sehr spannend.

*Gemeindeammann Fritz Wirz*: **Urs Meier** wurde im Jahr 2010 als Ersatzmitglied der Steuerkommission und im Jahr 2014 als Mitglied der Steuerkommission gewählt. Er bedankt sich bei Urs Meier für sein Engagement und wünscht ihm viele schöne Augenblicke.

*Gemeindeammann Fritz Wirz*: **Mauro Stritt** ist nach Lenzburg gezogen und er war seit 2010 Mitglied der Finanzkommission. Auch bei ihm bedankt er sich für seinen Einsatz in der Finanzkommission und wünscht alles Gute.

## **Verabschiedung Gemeindeammann Fritz Wirz**

*Vizeammann Hans Rätzer* fällt die Aufgabe und Ehre zu, Gemeindeammann Fritz Wirz zu verabschieden. Obwohl Fritz Wirz relativ frühzeitig angekündigt hat, dass er vor Ende der Amtsperiode demissionieren möchte, kam der Entscheid diesen Sommer ziemlich überraschend. Man zählte darauf, dass er die Amtsdauer beendet, jedoch muss der Entscheid respektiert werden. Die Verabschiedung wird durch einige persönliche Bilder von Fritz Wirz untermalt.

Fritz Wirz wurde im September 2005 glanzvoll in den Gemeinderat Othmarsingen gewählt. Zu dieser Zeit war er gemeinsam mit Walter Urech, Richard Zeller, Andreas Stritt und Markus Briner im Gemeinderat. Nach dem seinerzeit doch sehr überraschenden Rücktritt von Walter Urech hat er schon nach einem Jahr im Gemeinderat das Amt des Gemeindeammanns übernommen. Er hat es gerne gemacht und man hat nicht einmal im Ansatz gemerkt, dass er erst seit einem Jahr im Gemeinderat ist. Er hat dies vom ersten Tag an so professionell und perfekt gemacht. Als Gemeindeammann erhielt er natürlich eine neue Funktion und man sieht es ihm an, dass es ihm viel Freude bereitete. Die Repräsentations- und Öffentlichkeitsarbeit wie auch alle anderen seiner Pflichten hat er immer perfekt ausgeführt. Er war für Othmarsingen eine ausgezeichnete Visitenkarte, wenn er die Gemeinde vertreten musste. Natürlich ist es nicht immer angenehm, es gibt auch mühsame Sachen wie zum Beispiel die Fristen für das Editorial im z'Othmissinge. Er staunte immer wieder, was Fritz Wirz alles schreiben konnte und den Leuten mitzuteilen hatte. Fritz Wirz war der Kontakt zur Bevölkerung, sei es bei direkten Begegnungen oder auch bei formellen Anlässen, sehr wichtig. Deshalb hat er auch immer sehr grossen Wert auf Veranstaltungen wie den Neujahrsapéro oder den Politapéro gelegt, bei welchen man die Leute spürt. Dies gilt natürlich auch für die Gemeindeversammlungen. Die Feedbacks, die er von den Leuten jeweils erhielt, hat er immer aufgenommen und versucht, eine möglichst gute Lösung zu finden. Als Gemeindeammann muss man viele Entscheide fällen und Protokollauszüge unterschreiben, die man selber vielleicht auch nicht immer toll findet und Verständnis für die Empfänger hat. Aber auch dies gehört zum Amt. Fritz Wirz war auch immer der gute Kontakt zu den Gewerbebetrieben ein grosses Anliegen. Dies hat sich für die Gemeinde auch sehr positiv ausgewirkt. Die Bevölkerung hat dies jeweils bei den Politapéros gemerkt, z.B. als man das Armeelogistikcenter ALCO oder die Firma Disch besuchen durfte. Ohne den guten Kontakt zu diesen Firmen wäre dies nicht möglich gewesen. Es gibt natürlich so manche Herausforderung, die man als Gemeindeammann annehmen muss, aber für Fritz Wirz gab es immer nur eines: nach vorne schauen, nie zu stark zurückschauen und positive Lösungen suchen.

Fritz Wirz leitete rund 280 Gemeinderatssitzungen. Während der Zeit, die er im Gemeinderat war, wurden rund 4'600 Geschäfte behandelt, die meisten während seiner Zeit als Gemeindeammann. Im Schnitt muss ein Protokollauszug 5- bis 6-mal unterzeichnet werden. Dies bedeutet, dass Fritz Wirz ungefähr 24'000-mal für die Gemeinde Othmarsingen unterschrieben hat. Fritz Wirz hat sich immer sehr konsequent und mit vollem Engagement für die Interessen der Gemeinde Othmarsingen eingesetzt. Vor allem auch bei den Verbänden, zum Beispiel die Regionalplanungsgruppen. Dies ist zwar eine unspektakuläre Arbeit, aber sie ist für eine Gemeinde sehr wichtig. Fritz Wirz war auch verantwortlich für die Gemeindemitarbeitenden und die Gemeindeverwaltung. Es war ein grosses Herzensanliegen von ihm, noch während seiner Amtszeit die neue Gemeindeverwaltung einzuweihen. Das ist leider nicht gelungen.

Bei den Gemeinderatsgeschäften vertrat er die Meinung, dass man in die Infrastruktur investieren muss. Sämtliche Projekte, die aus dem Gemeinderat kamen und die auch andere Ressortvorsteher vertraten, hat er immer vorbehaltlos unterstützt.

Elm ist seine zweite Heimat, wo er sich oft aufhält und sehr viele Leute kennt. Jetzt wird er etwas mehr Zeit haben, die er in Elm verbringen kann. Es ist eine Gewaltsleistung, 10 Jahre Gemeindeammann zu sein und nebenbei noch ein Geschäft sowie eine Familie zu haben. Alles unter einen Hut zu bekommen, ohne dass jemand zu kurz kommt. Die Gemeinde ist nie zu kurz gekommen, das andere weiss der Vizeammann nicht genau. Ohne die Unterstützung der Familie wäre sein Einsatz für die Gemeinde nicht möglich gewesen. Das erste Präsent, ein riesiger Blumenstrauss, wird deshalb seiner Ehefrau Imelda übergeben.

Fritz Wirz hat noch eine künstlerische Ader und er würde nochmals gerne einen Holzbildhauerkurs machen. Der Holzbildhauerkurs findet im Tessin statt und es wird mit der Motorsäge gearbeitet. Zum sich ein bisschen daran gewöhnen, wird Fritz Wirz deshalb symbolisch eine kleine Stihl Motorsäge überreicht. Ebenso wird ihm der Gutschein für den Holzbildhauerkurs und eine Erinnerungsholzplatte an seine Zeit im Gemeinderat überreicht.

*Vizeammann Hans Rätzer* bedankt sich im Namen der gesamten Bevölkerung von Othmarsingen sowie des Gemeinderates ganz herzlich bei Fritz Wirz für seinen langjährigen Einsatz für die Allgemeinheit und wünscht ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute, beste Gesundheit und viele spannende Zeiten in Elm. Fritz Wirz bleibt für die Gemeinde noch ein wenig in einer anderen Funktion tätig. Darüber ist man sehr glücklich und freut sich darauf.

*Gemeindeammann Fritz Wirz* bedankt sich für die herzlichen Worte. Es freut ihn, dass seine Arbeit geschätzt wurde. Es ist seine Eigenschaft, die Arbeit pflichtbewusst zu erledigen und abzugeben. Als er diesen Frühling nachdenklich auf die letzten Jahre zurückblickte, fragte er sich, wer an seiner Uhr gedreht hat. Die Uhr kann man anhalten, aber die Zeit nicht. Er wird im 2017 63 Jahre alt, die Zeit ist auch die Richtige. Obwohl er vor 2 Jahren seinen Ratskollegen seinen Rücktritt auf Ende 2016 mitgeteilt hat, steht er natürlich heute mit einem lachenden, aber auch weinenden Auge da. Als Gemeindeammann durfte er wahrscheinlich die 10 interessantesten Jahre in der Entwicklung der Gemeinde Othmarsingen erleben. Es waren viele Projekte wie der Bünzthal-Viadukt, der Neubau des Kreisels Jakob, der Um-/Neubau des Bahnhofs, der Neu-/Umbau des Armeelogistikcenters und der Umbau sowie die Erweiterung der Schulanlage. Ein Dauerbrenner war die Centravo-Überbauung In den Matten. Es schmerzt ihn ein wenig, dass er es nicht geschafft hat, die neuen Verwaltungsräumlichkeiten zu realisieren. Er ist aber immer noch überzeugt, dass dies gemeinsam mit einem Ärztehaus in den nächsten paar Jahren umgesetzt werden kann. Dies ist ihm sehr wichtig. Was für ihn aber immer zuoberst auf der Traktandenliste stand, war der Erhalt und der Ausbau der Grundversorgung. Ob dies nun medizinisch war oder die Lebensmittelketten oder Dienstleistungsbetriebe wie Post und Bancomat, diese Entwicklung war für die Gemeinde Othmarsingen zentral. Damit kann die Gemeinde in den kommenden Jahren die nötigen Wohn- und Lebensqualitätsansprüche sicherstellen. Denn dieses schöne Dorf liegt den Einwohnern und ihm ganz besonders am Herzen.

Während seiner Amtszeit von 10 Jahren als Gemeindeammann durfte er ein Gremium von Ratsmitgliedern führen, welche selbstständig, pflicht- und verantwortungsbewusst ihre Ressortgeschäfte betreut haben. Es war ein Kollegium, welches lösungsorientiert und im Interesse zum Wohl der Othmarsinger Bürgerinnen und Bürger gearbeitet hat. Er wurde immer von einer ganz besonderen Frau unterstützt: Verwaltungsleiterin und Gemeindeschreiberin Nicole Wernli. Engagiert, kompetent und mit einem enormen Einsatzwillen hat sie die Ratstätigkeit auch in unzähligen Stunden ausserhalb der normalen Arbeitszeiten unterstützt sowie begleitet. Keine Stunde war ihr zu viel. Auch die Mitarbeitenden der Verwaltung waren immer bereit und unterstützend für seinen Einsatz als Gemeindeammann. Es war eine Teamarbeit, das Herzstück der Gemeinde.

Die schönen und interessanten Begegnungen mit der Bevölkerung sind für ihn immer Motivation und Antrieb für eine bereichernde Ratstätigkeit gewesen. Für das Vertrauen bedankt sich Fritz Wirz herzlich. Als Unternehmer hat er sich angewöhnt, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen. Die nächste beginnt nun ab dem 1. Januar 2017.

*Fritz Wirz* bedankt sich ganz herzlich bei all seinen Wegbegleitern, bei der Verwaltung, bei den Kommissionen, bei den Institutionen und Vereinen und allen Othmarsingerinnen und Othmarsingern. Ein spezieller Dank geht natürlich an seine Ehefrau, welche mit seinem Terminmanagement neben den beiden Geschäften und der Gemeinde nicht immer eine einfache Aufgabe hatte. Aber jetzt wird sie mit ihm die neu gewonnene Freiheit geniessen.

*Gemeindeammann Fritz Wirz* weist auf den Neujahrsapéro vom Sonntag, 8. Januar 2017, um 10.30 Uhr, hin.

Beim Ausgang erhalten alle einen Gutschein für einen Weihnachtsbaum, gespendet wie immer von der Ortsbürgergemeinde Othmarsingen.

Er bedankt sich herzlich bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihren Besuch, den Stimmzählern, Lotti Trottmann für die wunderbare Dekoration, der Finanzkommission, den Mitarbeitenden der Verwaltung und der Schulhauswartin, der Gemeindeschreiberin Nicole Wernli sowie seinen Ratskollegen und bei allen, die sich zum Wohle des Dorfes Othmarsingen einsetzen und engagieren.

*Der Vorsitzende* wünscht allen Anwesenden erholsame Festtage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und beste Gesundheit.

Anschliessend sind die Besucher herzlich zum Apéro in der Mensa alte Turnhalle eingeladen.

Schluss der Gemeindeversammlung um 21.35 Uhr.

**IM NAMEN DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

Der Vizeammann:

Die Gemeindeschreiberin:

Hans Rätzer

Nicole Wernli